

Den richtigen Zugang finden...

„Du musst schon den richtigen Code eingeben“, heißt es, wenn sich jemand in Sachen Smartphone oder Computer schwer tut. Ja, es braucht die richtige Nummer und dabei auch noch die korrekte Wiedergabe von Groß- und Kleinschreibung und ausgefeilten Strichen und Zeichen und ebenso das richtige Ladekabel und bestimmte Software, bis wir an irgendwelchen Gesprächen und Treffen im Internet teilnehmen können. Doch wer sich nicht auskennt, ist raus aus dem Spiel, es sei denn, jemand kann helfen.

Ja, nur mit dem richtigen Zugang funktioniert die Kommunikation.

Auch im direkten mitmenschlichen Umgang kommt es auf den Anfang eines Gespräches, eines Kontaktes an, damit wir uns wirklich verstehen und nicht aneinander vorbeireden.

Wie mühsam und wichtig zugleich ist das Ringen um das gegenseitige Verstehen, wenn wir aus verschiedenen Sprach- und Lebenswelten kommen.



Und wie ist es mit unserem Kontakt zu Gott?

Es gibt keine festen Formeln, die uns einen garantierten Zugang verschaffen, sondern unser sehnsuchtsvolles Herz ist hier der Schlüssel. Nicht Gott braucht unser Kreuzzeichen, sondern wir selber, um uns selbst bewusst zu machen, dass wir uns jetzt im Gespräch mit Gott befinden. Abba, lieber Vater, so nennt Jesus Gott und lehrt seine Jünger, es ebenfalls so zu halten. Und er betont, dass der Vater im Himmel weiß, wessen wir bedürfen. Wir brauchen nicht viele Worte zu machen.

Der richtige Zugang ist jeweils der, den uns unsere Sehnsucht, unser eigenes Herz zeigt.

Schauen wir ins Alte Testament: Der junge Samuel im Tempel benötigt noch den Rat des alten Priesters Eli, um Gottes Stimme zu erkennen.

Von da an tritt er in den direkten Kontakt zu Gott.

Einfach da sein, hören, offen sein und bereit. Mehr können und müssen wir nicht tun, um mit Gott in Kontakt zu kommen.

Aber auch nicht weniger: Ganz Auge, Ohr und Herz zu sein, auf sein Wort für uns warten.

Eine Beziehung lebt davon, dass beide Seiten einander suchen und besuchen. Und genau das finden wir auch im Neuen Testament:

Sagt nicht Jesus im Buch der Offenbarung (Kapitel 3,20): „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.“

Und im Matthäusevangelium, Kapitel 7, Vers 8 lesen wir. „Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet“.

Was für eine Einladung!

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen / Euch allen

Stefanie Mevenkamp, Pastoralreferentin

